

Jahresbericht 2021

Position: Kommissär

Zuständigkeit: Rennsport

Name: Martin Utz



Lizenzzahlen bei den Kommissären

Bis zum vorgesehenen Saisonbeginn hatten lediglich 35 Personen beim BRV eine Kommissärlizenz mit den Schwerpunkten Straße, Bahn und „Sonstiges“ gelöst. Dies ist ein erheblicher Rückgang zu 2020 (58 Lizenzen). Bekannt ist, dass manche wegen der erwarteten Pandemielage auf eine Lizenzerteilung verzichtet haben. Andere haben aus gesundheitlichen Gründen ihr Engagement, oft nach vielen Jahrzehnten, nun eingestellt.

Aus- und Weiterbildung

Im April 2021 wurden an drei Tagen Kommissäre*innen neu aus- und teilweise zum LV-Kommissär weitergebildet. Die Unterrichtseinheiten fanden online statt. Für das Jahr 2022 ist ein Ausbildungslehrgang bereits ausgeschrieben. Dieser soll am 24.04.2022 in Kaufering stattfinden.

Einsätze der Kommissäre*innen und Einteilung

Pandemiebedingt fanden im Jahr 2021 nur sehr wenige Wettbewerbe statt und wenn, war es oft bis wenige Tage vor dem Renntag ungewiss. Rennveranstalter*innen und Kommissäre*innen hingen in der Luft. Viele kamen erneut auf keinen einzigen Renneinsatz und verlieren ihre Übung. Dennoch war es nicht einfach, die Renntage mit ausreichend Jury-Personal zu besetzen. In den Sommermonaten waren eben nicht nur Sportveranstaltungen möglich, sondern auch private Veranstaltungen wurden nachgeholt, so dass Kommissäre*innen teils sehr kurzfristig bereits zugesagten Renneinsätze absagten. Nach den langwierigen Einschränkungen nehme ich das keinem übel.

Testphase und Transponderanschaffung

Siehe dazu auch den Bericht des Vizepräsidenten Rennsport. Der BRV hat sich dazu entschlossen, eine eigene Transponderanlage anzuschaffen. Im Jahr 2021 wurde diese ausführlich bei verschiedenen Rennen getestet. Dabei war v. a. zu klären, ob wir es personell schaffen, die Anlage zu betreiben. In diesem Punkt sind wir optimistisch.

Die Tests mit der Anlage waren absolut zufriedenstellend. Die Ergebniserstellung kann dadurch endlich und zudem relativ günstig in der Breite elektronisch unterstützt werden. Auch erleichtert es die Arbeit des Kommissärskollegiums erheblich, wenn gleichzeitig mehrere Altersklassen in einem gemeinsamen Rennen am Start sind. Meinungsverschiedenheiten zwischen Jury, Sportler*innen und Trainer*innen über die Einlaufreihenfolge oder über Rundenrückstände im Kriterium sind bei den Testrennen praktisch nicht mehr aufgetreten.

Organisatorisch wird es für Veranstalter und Jury eine Umstellung bedeuten. Am aufwändigsten ist die Dateneingabe zu den Sportlern*innen, die bestenfalls bis zum Renntag abgeschlossen ist. Nachmeldungen in großer Zahl am Renntag selbst sind dabei die größte Herausforderung.

gez. Martin Utz